

ist zu erhöhen und die Einhaltung der festgelegten technisch-wirtschaftlichen Kennziffern für den Wassergehalt zu gewährleisten.

Das hohe Entwicklungstempo und der technische Fortschritt in allen Zweigen der Volkswirtschaft sowie der wachsende Lebensstandard der Bevölkerung führen zu einem weiteren schnellen Anstieg des Elektroenergiebedarfs. Deshalb ist die starke Erhöhung der Elektroenergieerzeugung eine der grundlegenden und vorrangigen volkswirtschaftlichen Aufgaben. Durch den Bau neuer Kraftwerke und die Erweiterung bestehender Anlagen ist die fahrbare Kraftwerksleistung bis 1965 auf 196 % zu erhöhen.

Es sind neue Kraftwerkskapazitäten mit einer Gesamtleistung von 6500 MW zu installieren. Die Erzeugung von Elektroenergie ist von 34,9 Mrd. kWh im Jahre 1958 auf 63 Mrd. kWh im Jahre 1965 zu erhöhen. Die Pro-Kopf-Produktion steigt damit von 2010 kWh im Jahre 1958 auf 3590 kWh im Jahre 1965.

Im Vordergrund steht der Bau von großen modernen Wärmekraftwerken auf Braunkohlenbasis mit niedrigem spezifischem Brennstoffverbrauch. Die erste Baustufe des Großkraftwerkes Lübbenau ist 1959 in Betrieb zu nehmen. Der Aufbau dieses Kraftwerkes, das zu den größten Wärmekraftwerken in Europa zählen wird, ist bis 1964 mit einer Gesamtkapazität von 1300 MW zu beenden. Bis 1965 ist im Großkraftwerk Vetschau eine Kapazität von 1000 MW aufzubauen. Ein weiteres Großkraftwerk mit 550 MW entsteht bis 1965 im Kombinat „Schwarze Pumpe“. In den neuen Großkraftwerken Lübbenau und Vetschau sind Kessel mit einer Dampfleistung von 350 t/h und Turbosätze von 100 MW Leistung einzusetzen.

Durch die Betriebe der Elektroenergiewirtschaft sind größte Anstrengungen zur besseren Deckung des Spitzenleistungsbedarfs zu machen. Dazu sind u. a. Pumpspeicherwerke, Gasturbinen auf Heizölbasis und Dieselaggregate mit einer Gesamtleistung von rund 900 MW in Betrieb zu nehmen. In den Kraftwerken sind die Stillstandszeiten zu vermindern, indem u. a. durch vorbeugende Reparaturen die Störungen verringert werden und die Schnellreparaturmethode obligatorisch angewendet wird. Zur Übertragung von Elektroenergie von den neuen großen Kraftwerken in der Lausitz nach den Verbraucherschwerpunkten Berlin, Halle, Leipzig und Karl-Marx-Stadt sind erstmalig in der Deutschen Demokratischen Republik 380 kV-Freileitungen zu errichten. Ferner sind Erweiterungen der 220-kV-Fernleitungen um etwa 1100 km, der 110-kV-Leitungen um etwa 2300 km und der Mittelspannungs- und Ortsnetze durchzuführen. Vor allem ist eine verstärkte Elektrifizierung der Landwirtschaft zu gewährleisten. Die Kurzschlußfestigkeit sowie Isolation der Übertragungsanlagen ist zu verbessern. Durch die Rekonstruktion der Übertragungsanlagen, insbesondere der Mittel- und Niederspannungsnetze, sind die Netzverluste zu senken.

In den Jahren von 1959 bis 1965 sind die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur Anwendung der Atomenergie für friedliche Zwecke verstärkt fortzuführen. Im Jahre 1962 ist das erste Atomkraftwerk der Deutschen Demokratischen Republik in Betrieb zu nehmen.

Um den Energieverbrauch schrittweise in einer wirtschaftlicheren Form und höheren Qualität zu befriedigen, ist die Gaserzeugung von 3,1 Mrd. m<sup>3</sup> im Jahre 1958 auf 5,8 Mrd. m<sup>3</sup> im Jahre 1965 zu erhöhen. Dadurch wird u. a. die Voraussetzung dafür geschaffen, bis zum Jahre 1965 zusätzlich mindestens 100 000 Wohnungen

mit Gas zu beheizen. Die Ferngaszeugung ist in zunehmendem Maße auf Braunkohlenbasis in modernen Sauerstoffdruckvergasungsanlagen in unmittelbarer Nähe der großen Braunkohlenvorkommen zu entwickeln. Im Kombinat „Schwarze Pumpe“ sind bis 1965 Kapazitäten für jährlich 2 Mrd. m<sup>3</sup> Ferngas zu schaffen.

Das Gasversorgungsnetz ist durch den Bau von etwa 4300 km Haupt- und Nebengasleitungen wesentlich zu erweitern. Bis 1965 sind alle Bezirke und Verbrauchschwerpunkte an das Gasverbundnetz anzuschließen.

## 2. Metallurgie

Zur Sicherung des technischen Fortschritts und der hohen Produktionssteigerung im Maschinenbau, der Elektrotechnik und im Bauwesen muß die Eisen- und Stahlindustrie neben der Steigerung der Gesamtproduktion auf etwa das 1,5fache vor allem eine schnelle Erhöhung der Qualität und der Veredlung ihrer Erzeugnisse erreichen. Die Produktion von Edel- und Qualitätsstahl und von Erzeugnissen der II. Verarbeitungsstufe ist vorrangig zu entwickeln.

Die Produktion der wichtigsten Erzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie ist wie folgt zu erhöhen:

	in Tt			
	1958	1961	1965	$\frac{1965}{1958} \cdot 100$
Roheisen	1775	1945	2150	121
Rohstahl in Blöcken	3043	3485	4630	152
darunter: Elektro Stahl	298	336	550	184
Walzstahl warmgewalzt	2301	2570	3500	152
Walzstahl der II. Verarbeitungsstufe	254	356	792	311
darunter:				
Kaltband	49	70	220	450
Blankstahl	70	115	180	258
Rohre nahtlos, geschw. und kalt nach gezogen	120	151	300	250

Zur Deckung des Bedarfs der Volkswirtschaft ist ferner der Import von Roheisen und Walzstahl bedeutend zu erhöhen.

Die Produktionssteigerung in der Eisen- und Stahlindustrie ist in erster Linie durch bessere Nutzung, Modernisierung und Komplettierung der vorhandenen Anlagen zu erreichen.

Die Produktion von Edel- und Qualitätsstählen ist auf mindestens das 2/3fache gegenüber 1958 zu steigern. Dabei ist z. B. die Produktion von korrosions- und hitzebeständigen Stählen auf das 10fache, von warmfesten Stählen auf das 5fache, von Kugellagerstahl auf das 4fache und von Schnellarbeitsstahl auf das 5fache zu erhöhen.

Zur Erhöhung der Produktion von Edel- und Qualitätsstählen ist u. a. das Edelstahlwerk „8. Mai 1945“ in Freital zu einem modernen und leistungsfähigen Edelstahlwerk auszubauen. Zur schnellen Erhöhung der Produktion von Erzeugnissen der II. Verarbeitungsstufe sind im Stahl- und Walzwerk Riesa ein drittes Rohrwalzwerk und eine Abteilung für Präzisionsrohre, im Stahl- und Walzwerk „Wilhelm Florin“ Hennigsdorf eine Blankstahlabteilung, eine Drahtzieherei und eine Abteilung für hochfeste Betonstähle, im Walzwerk Finow ein Kaltwalzwerk, eine Rohrschweißabteilung und eine Rohrzieherei und im Stahl- und Walzwerk Brandenburg eine Drahtzieherei neu aufzubauen.